



die sozialistische Gemeinschaftsarbeit. Die Parteiorganisationen bemühen sich mehr als je zuvor darum, die Bedeutung dieser sozialistischen Zusammenarbeit allen Werktätigen verständlich zu machen. Sie fördern die sozialistischen Kollektive — die Brigaden und Forschungsgemeinschaften — unter anderem auch durch die Informationen über den Welthöchststand, durch Kostenvergleiche und viele andere Methoden zur Entwicklung des volkswirtschaftlichen Denkens. So konnte durch die zielgerichtete Gemeinschaftsarbeit im Zementanlagenbau (ZAB) und die überbetriebliche Zusammenarbeit des Betriebes mit verschiedenen Instituten und Hochschulen die Entwicklung des Trockenverfahrens für die Zementproduktion verkürzt werden. Ursprünglich war vorgesehen, daß die auf dem Trockenverfahren basierenden Anlagen erst 1970 verkaufsfähig sein sollten. Durch die Gemeinschaftsarbeit gelang es, diese Frist um über ein Jahr zu verkürzen. Ebenso ist es in anderen Betrieben, zum Beispiel im VEB Junkalor, wo die Entwicklungszeit für Haupterzeugnisse von vier Jahren auf ein Jahr reduziert worden ist.

Unsere Werktätigen sind Schrittmacher

Diese Ergebnisse bei der Verwirklichung der zweiten Etappe des neuen ökonomischen Systems sind auch ein Ausdruck dafür, daß sich das neue Denken und Handeln der Werktätigen immer mehr durchsetzt. Viele unserer Genossen und Kollegen der Dessauer Betriebe sind dem Beispiel des Genossen Käst gefolgt und förderten durch ihre Stellungnahmen in der Parteidiskussion das volkswirtschaftlich bewußte Denken. Genossin Hildegard Mache, Arbeiterin im VEB Elektromotorenwerk, Genosse Kurt Uhlendorf aus dem VEB Zementanlagenbau und Genosse Peter Bittner aus dem VEB Waggonbau seien hier stellvertretend für viele andere

genannt. Sie sind die Schrittmacher nicht nur bei der Lösung der entscheidenden ökonomischen Aufgaben, sondern zugleich der Typ des sich herausbildenden neuen sozialistischen Menschen. Genosse Peter Bittner ist stolz darauf, ein hervorragender Neuerer zu sein. Er betont oft, daß ein Neuerer stets die Zukunft im Auge behalten muß und daß sich seine ganze Energie, sein ganzes Wissen und Können auf die Vervollendung des sozialistischen Aufbaus in der DDR richtet.

Unsere Erfahrung lehrt, daß sich die sozialistischen Persönlichkeiten am besten in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit herausbilden und entwickeln. Deswegen fördern unsere Parteiorganisationen das sozialistische Arbeiten, Lernen und Leben in den Brigaden. Die zielgerichtete Arbeit unserer Kreisparteiorganisation drückt sich u. a. auch in der Teilnahme der Werktätigen an der Gemeinschaftsarbeit aus. So gibt es im Kreis Dessau 226 Kollektive, die bereits mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet worden sind und 287 Kollektive, die im Wettbewerb zu Ehren des VII. Parteitages dieses Ziel erreichen wollen.

Mit der Verwirklichung ihrer Verpflichtungen zur sozialistischen Rationalisierung leisten sie einen großen Beitrag zum Gelingen unseres gemeinsamen Werkes — zum Aufbau einer glücklichen sozialistischen Gesellschaft.

Die Dessauer Einwohner haben in Vorbereitung des VII. Parteitages bewiesen, daß sie mitdenken und mitregieren können und wollen. Mit den gegenwärtigen Aussprachen über die Perspektive unserer Stadt wecken wir neues, großes Interesse für die sozialistische Gesellschaft, weil die Mehrheit der Bevölkerung erkennt: Die Werktätigen selbst sind die aktiven Gestalter beim Aufbau unserer Stadt und der sozialistischen Gesellschaft.

von Projektierung und Bauausführung.

Als beratendes Gremium für den Rat der Stadt wurde ein wissenschaftlicher Beirat berufen. Er setzt sich aus führenden Wissenschaftlern des Territoriums und der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar zusammen.

Große Aufmerksamkeit wird der Entwicklung einer breiten Initiative der Werktätigen gewidmet, denn schließlich sind alle Bürger



Stadtbaudirektor Genosse Siegfried Hirstowski (2. v. r.), im Gespräch mit Angehörigen der Eisenflechterbrigade 'Müller vom WBK Halle-Nord